

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 23

Illustration: Deutsche Morgenluft

Autor: Croissant, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

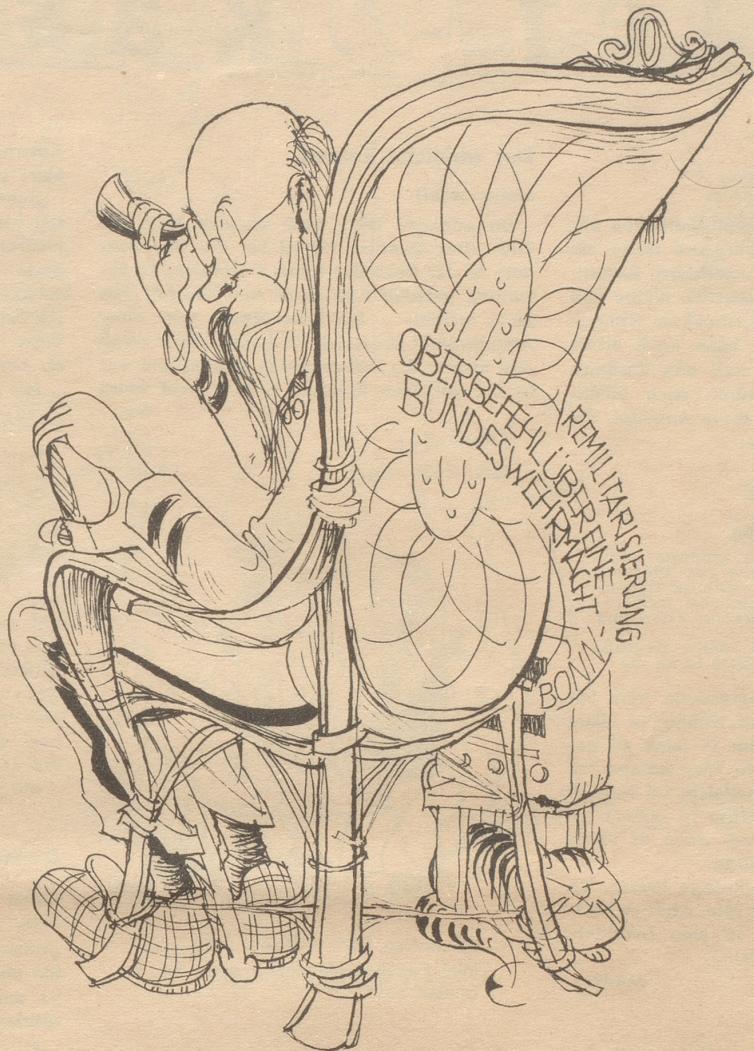
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Croissant

Deutsche Morgenluft

zur Verfügung stelle. Das nennt sie ein «bescheidenes» Gegengeschäft.

Am achten Tage meiner Werbetätigkeit stellten mir die Götter die telefonische Verbindung mit Herrn Köffel her.

«Klino-Assurance?» sagte er, entzückt über den Namen, «kommen Sie sofort!»

Das Herz schlug mir bis zum Halse hinauf. Also doch! frohlockte es in mir. Ich versah mich mit Material und trat

mit einem gepfiffenen, selbstkomponierten Song ‚Nun geht's obsi, holdrio', den überaus langen Fußweg zu der Besitzung Köffels an.

Der Liebenswürdige erwartete mich schon ganz ungeduldig im Garten.

«Ihre Bedingungen», rief er, «kann ich sie lesen?»

«Oh mit Vergnügen, Herr Doktor ...!»

Er las sie durch. Ich muß sagen, gründlich, Zeile für Zeile. Es ging eine halbe Stunde. Endlich war er fertig, faltete das Blatt mit Sorgfalt, gab es mir zurück und meinte bedauernd: «Es fehlt die Pointe.»

«Was ... wie ... die Pointe?!!»

«Die Pointe, exakt. Wissen Sie, ich brauche eine neue, originelle Versi-

cherungspointe für meinen Kriminalroman ‚Dr. Gräser und die drei Millionen'. Ihre Klinobestimmungen bringen aber gar nichts Neues, nicht das Geringste. Ich bedaure das Ihretwegen, denn ich hätte Sie mit Vergnügen mit zwanzig Franken Honorar an meinem wahrscheinlich schon im Jahre neunzehnhundertfünfzig erscheinenden Buche beteiligt — Guten Tag, mein Herr!»

E. H. Steenken

Le seul Restaurant vraiment
à la Parisienne

